



zeiten dieses grossen Mannes fragen würde, wer ist doch dieser Gottsched, der in einigen unsrer Scribenten immer neben dem Bavius und Midas steht? So stunden seine Sachen, als ihm mit tröstendem Blick unvermuthet die Hermannias erschien, ihn umarmte und ihn versicherte, daß sie seine Enkelin, eine Tochter des Unsinnns eines Freiherrn von Schönaichs und seiner critischen Dichtkunst sey, von welcher er, da sie ihre Gunst dem untersten Pöbel preis zu geben gewohnt war, keinen so edeln Saamen zu sehen verhoffen durfte. Was Wunder also, daß sie ihm in seiner Entzückung so schön vorkam, als dem berühmten Ritter von Mancha seine phantasierte Dame, als er sie bei seinem ersten Ausritt nach Abentheuern um ihren allmächtigen Beistand anrief. Freilich hätte er Ursache gehabt schon eher nicht nur eine, sondern unzählbare Hermanniaden von der eben so unzählbaren Menge fähiger Köpfe, welche er, wie er in seiner Vorrede sagt, längst dazu aufgemuntert hatte, zu erwarten: Aber seine Griesen, Pitschein, Stoppen, Koppfen, Schwarzen, Myliussen u. s. w. waren so taub gegen seine Ermunterungen als eine Otter gegen die Stimme des Beschwörers. Nicht als ob es ihnen an der Fähigkeit gefehlt hätte Hermanniaden zu dichten, denn den kleinen Grad von Vernunft, der dazu erfordert wird, hatten sie noch wohl; aber es mangelte ihnen an dem Heldenmuth, welcher den Hrn. von Schönaich beseelt. Dieser überwand alle Schwierigkeiten, die ihm die gesunde Vernunft und das Gefühl seines Unvermögens hätten machen können, er setzte sich in den Kopf er sey Manns genug ein Heldengedicht für die Deutschen zu schreiben und der Erfolg rechtfertigte seine kühne Zuversichtlichkeit. Das entzückte Lob des Hrn. Gottscheds, der allgemeine Beifall aller Dunsen, und was noch mehr ist, der poetische Lorbeerkranz, der Sr. Höchfreyherrlichen Gnaden von dem Oberpriester der Dummheit feyerlich aufgesetzt worden, waren der Lohn seines ruhmwürdigen Werkes. Hr. Gottsched hat alle möglichen Ursachen sich zu schmeicheln, daß das deutsche Vaterland diese schöne Geburt des Allemannischen Wises mit eben solchen Augen

gen